



Drei gegen Einen
Eine Kunststoffschaube unseres Mordeberichts-erklärters.

Drei Mörder angeklagt. - Republikanische Klage gegen den Gerichtsfall. - Das Urteil.
Vor dem Schwurgericht Berlin-Süd begann gestern früh der Prozeß gegen die drei Angeklagten Dr. O. C., Müller, Dünnmader und Kinderlein, die unter der Anklage der schweren Körperverletzung, des Landfriedensbruchs und Raubüberfalls standen.

Punkt 9 Uhr betritt der Gerichtshof im Gleichschritt den Saal. Schon bei den ersten Worten des



Vorleser: „Dante schön. Das alles haben die Angeklagten zugegeben. Auf jeden Fall ist Ihnen das Verbrechen im höchsten Grade verheerlich. Die Angeklagten Müller, Dünnmader und Kinderlein werden wegen schwerer Körperverletzung, Landfriedensbruchs und Raubüberfalls zu je fünf Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. In der Urteilsverlesung heißt es u. a.:

„Der Verurteilte geht auf den Reichsbannermann Herrn Augustinisch zu und drückt ihm freundschaftlich die Hand. Jeder, der dieser Verhandlung beigewohnt hat, wird wohl das beruhigende Gefühl mit heimgenommen haben, daß sich der Schatz der Republik in den richtigen Händen befindet.“

Es gibt noch Richter in Deutschland!

„Das Ergehen der O. C. hat gerade in letzter Zeit einen so sehr gemeinlichen Charakter angenommen, daß mit den schärfsten Mitteln des Gesetzes eingegriffen werden muß. Das Gericht hat die Verpflichtung, die Republik und ihre Organisation zu schützen und mußte infolgedessen zu obigem Urteil kommen.“

„Sofort nach der Urteilsverkündung erschienen sechs Schuppelaffen, fesselten die Angeklagten und führten sie ab.“

Der Verurteilte geht auf den Reichsbannermann Herrn Augustinisch zu und drückt ihm freundschaftlich die Hand. Jeder, der dieser Verhandlung beigewohnt hat, wird wohl das beruhigende Gefühl mit heimgenommen haben, daß sich der Schatz der Republik in den richtigen Händen befindet.“

Es gibt noch Richter in Deutschland!

„Das Ergehen der O. C. hat gerade in letzter Zeit einen so sehr gemeinlichen Charakter angenommen, daß mit den schärfsten Mitteln des Gesetzes eingegriffen werden muß. Das Gericht hat die Verpflichtung, die Republik und ihre Organisation zu schützen und mußte infolgedessen zu obigem Urteil kommen.“

„Sofort nach der Urteilsverkündung erschienen sechs Schuppelaffen, fesselten die Angeklagten und führten sie ab.“

Der Verurteilte geht auf den Reichsbannermann Herrn Augustinisch zu und drückt ihm freundschaftlich die Hand. Jeder, der dieser Verhandlung beigewohnt hat, wird wohl das beruhigende Gefühl mit heimgenommen haben, daß sich der Schatz der Republik in den richtigen Händen befindet.“

Es gibt noch Richter in Deutschland!

„Das Ergehen der O. C. hat gerade in letzter Zeit einen so sehr gemeinlichen Charakter angenommen, daß mit den schärfsten Mitteln des Gesetzes eingegriffen werden muß. Das Gericht hat die Verpflichtung, die Republik und ihre Organisation zu schützen und mußte infolgedessen zu obigem Urteil kommen.“

„Sofort nach der Urteilsverkündung erschienen sechs Schuppelaffen, fesselten die Angeklagten und führten sie ab.“

Der Verurteilte geht auf den Reichsbannermann Herrn Augustinisch zu und drückt ihm freundschaftlich die Hand. Jeder, der dieser Verhandlung beigewohnt hat, wird wohl das beruhigende Gefühl mit heimgenommen haben, daß sich der Schatz der Republik in den richtigen Händen befindet.“

Es gibt noch Richter in Deutschland!

„Das Ergehen der O. C. hat gerade in letzter Zeit einen so sehr gemeinlichen Charakter angenommen, daß mit den schärfsten Mitteln des Gesetzes eingegriffen werden muß. Das Gericht hat die Verpflichtung, die Republik und ihre Organisation zu schützen und mußte infolgedessen zu obigem Urteil kommen.“

„Sofort nach der Urteilsverkündung erschienen sechs Schuppelaffen, fesselten die Angeklagten und führten sie ab.“

Der Verurteilte geht auf den Reichsbannermann Herrn Augustinisch zu und drückt ihm freundschaftlich die Hand. Jeder, der dieser Verhandlung beigewohnt hat, wird wohl das beruhigende Gefühl mit heimgenommen haben, daß sich der Schatz der Republik in den richtigen Händen befindet.“

Es gibt noch Richter in Deutschland!

„Das Ergehen der O. C. hat gerade in letzter Zeit einen so sehr gemeinlichen Charakter angenommen, daß mit den schärfsten Mitteln des Gesetzes eingegriffen werden muß. Das Gericht hat die Verpflichtung, die Republik und ihre Organisation zu schützen und mußte infolgedessen zu obigem Urteil kommen.“

„Sofort nach der Urteilsverkündung erschienen sechs Schuppelaffen, fesselten die Angeklagten und führten sie ab.“

Der Verurteilte geht auf den Reichsbannermann Herrn Augustinisch zu und drückt ihm freundschaftlich die Hand. Jeder, der dieser Verhandlung beigewohnt hat, wird wohl das beruhigende Gefühl mit heimgenommen haben, daß sich der Schatz der Republik in den richtigen Händen befindet.“

Es gibt noch Richter in Deutschland!

„Das Ergehen der O. C. hat gerade in letzter Zeit einen so sehr gemeinlichen Charakter angenommen, daß mit den schärfsten Mitteln des Gesetzes eingegriffen werden muß. Das Gericht hat die Verpflichtung, die Republik und ihre Organisation zu schützen und mußte infolgedessen zu obigem Urteil kommen.“

„Sofort nach der Urteilsverkündung erschienen sechs Schuppelaffen, fesselten die Angeklagten und führten sie ab.“

Der Verurteilte geht auf den Reichsbannermann Herrn Augustinisch zu und drückt ihm freundschaftlich die Hand. Jeder, der dieser Verhandlung beigewohnt hat, wird wohl das beruhigende Gefühl mit heimgenommen haben, daß sich der Schatz der Republik in den richtigen Händen befindet.“

Es gibt noch Richter in Deutschland!

„Das Ergehen der O. C. hat gerade in letzter Zeit einen so sehr gemeinlichen Charakter angenommen, daß mit den schärfsten Mitteln des Gesetzes eingegriffen werden muß. Das Gericht hat die Verpflichtung, die Republik und ihre Organisation zu schützen und mußte infolgedessen zu obigem Urteil kommen.“

„Sofort nach der Urteilsverkündung erschienen sechs Schuppelaffen, fesselten die Angeklagten und führten sie ab.“

Der Verurteilte geht auf den Reichsbannermann Herrn Augustinisch zu und drückt ihm freundschaftlich die Hand. Jeder, der dieser Verhandlung beigewohnt hat, wird wohl das beruhigende Gefühl mit heimgenommen haben, daß sich der Schatz der Republik in den richtigen Händen befindet.“

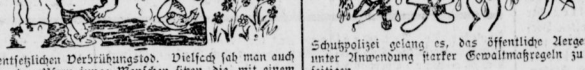
Es gibt noch Richter in Deutschland!

Berlin schmilzt

Es ist jetzt für uns möglich, einen Heberfall über die Verheerungen, die die Hitze in den letzten Tagen in Berlin angerichtet hat, zu gewinnen. Leider verbiest uns der Raumangel, alle tragischen Fälle hier aufzuführen. Infolge Kater müssen sich daher mit einer gut fortgesetzten Auswahl begnügen.

Der Tod im Fluß

Allen Warnungen zum Trotz verlusteten einige Mitbürger in der Spreewald. Sie fanden einen



entsetzlichen Verdrückungsgrad. Diesmal sah man auch an den Ufern junge Menschen sitzen, die mit einem Heber hoffen, die geflochtenen Fische aus dem Wasser heraus zu holen.

Kocher auf Alpkopf

Auf einen geradezu gemialten Einfall kamen die Bewohner der Kuchelpfanne. Der alpkopfliche Damm



war so heiß, daß einige tüchtige Hausfrauen im Mittagssaal auf ihm zubereiteten. In wenigen Minuten war die ganze Straße in Stenndampfen gehüllt. Die Frauen, die unter Mitarbeit der Dienstmädchen, aufgetreten sich sehr anerkennend über die neue Methode.

Hermine als Rasierdame

Welshäufiger Kofs- und Naphen-Roman von Eitel Dinterich. (234. Fortsetzung.)

„Es ist das?“ fragte sie. „Eine Rasierdame in einem Bingerloch gefallen!“ Oder diese Totz... Das Gymnasium Dahlen schwärzte totald aneinerischen? Oder dies hier? Und ballant los für... Eine raschänagnisvolle Percehlanung! Stett Uranphanhamon ih, wie sich leider bemerkbar, verheerlich! Seine Majestät Köntia Georg V. wieder eingebuddelt worden, wabinganden sich Lutanthammen in den Reichstag haben las. Er ist dort durdand nicht als gefüllt angefallen.“

„Quatsch mit Säure!“ sagte der Erbsprinz im Stil kaiserlicher Randbemerkungen. „Das sind ja alle Segurten und saure Sechslungen! Können Sie denn nicht lesen, Madam?“

Ein waches, eisernes Köcheln kräuselte die Augenblicke hätte erschauen dürfen, würde sie der schamhaftesten Aphroditis Kallipygos verglichen haben.

Sie begann aber hoffnungslos schnell ihre fassung wieder. Wieder trücherteten ihre feele-nollen Augenlider über die Zeitung. Das Opiumloch, las sie. Henry Porten um ein Haar an einer Banane erstickt - nein, auch das konnte den Erbsprinzen nicht so schütteln haben. Er sah mehr Opium, noch rauchte er Bananen. Was war es also? Sah er sich durch die Kompositionstücht? Hatte es ein Glender etwa der Öffentlichkeit verraten, daß sie die schöndaldrige Hermine, um den enttarnenden Erbsprinzen auszufallen, auf der Schrotkette unter angemommenen Namen als Rasierdame beschäftigt war?

„Spalte zwei!“ knurrte der Erbsprinz in alter melodischer Sprache. Und nochmals, „Beliebte Spalte zwei!“

Da erkannte Hermine mit demals, als ihr der Saal seine Sammlung lebender Käse vorführte. Ihre Augen wurden Edelqualen. Das Rubinrot ihrer sonst zu niedlichen Scherzen gemodelten Lippen wurde bleich wie Stearin... denn sie las - nein, sie mußte es zweimal lesen, ob sie es las. Der Antrag des Junkers Jürgen v. Strammeln, auch schändlichstigen Erbsprinzen das Recht zum Tragen der altherwürdigen kaiserlichen Uniform zu verleihen, ist im Verhältnis 1:25 mittels Bombenstürmung unter den Tisch des hohen Hauses gefallen!“

Hermine schrie auf. Der Erbsprinz setzte sie auf seinen Schoß. „Es ist das Ende“, sagte er schlicht. (Fortsetzung folgt.)

„Es war die Nachtigall - ehret die Frauen. Ein jeder Stand hat seine Zeit“, ergänzte die sogar in der literatur beschlagene Favoritin. Dann nahm sie aus der Hand des Erbsprinzen das herporragende informierte Blatt, an dessen Spitze die mutige Danks zu lesen stand: „Für Kaffee und Kaffein! Für Dörhen und Reichel! Fürstlich und freud! Siegreich wollen wir Frankreich schlagen! In deutschen Mittelrausen wird die Welt gewonnen!“

„Obne die Zerquetschen!“ sagte Hermine in ihrem Fasasmus hitzig. Dann überließ sie flüchtige Augen die fetten Lieberbroschen. Das hatte nur den Erbsprinzen so aus dem Palais gebracht.

„Das Ergehen der O. C. hat gerade in letzter Zeit einen so sehr gemeinlichen Charakter angenommen, daß mit den schärfsten Mitteln des Gesetzes eingegriffen werden muß. Das Gericht hat die Verpflichtung, die Republik und ihre Organisation zu schützen und mußte infolgedessen zu obigem Urteil kommen.“

„Sofort nach der Urteilsverkündung erschienen sechs Schuppelaffen, fesselten die Angeklagten und führten sie ab.“

Der Verurteilte geht auf den Reichsbannermann Herrn Augustinisch zu und drückt ihm freundschaftlich die Hand. Jeder, der dieser Verhandlung beigewohnt hat, wird wohl das beruhigende Gefühl mit heimgenommen haben, daß sich der Schatz der Republik in den richtigen Händen befindet.“

Es gibt noch Richter in Deutschland!

„Das Ergehen der O. C. hat gerade in letzter Zeit einen so sehr gemeinlichen Charakter angenommen, daß mit den schärfsten Mitteln des Gesetzes eingegriffen werden muß. Das Gericht hat die Verpflichtung, die Republik und ihre Organisation zu schützen und mußte infolgedessen zu obigem Urteil kommen.“

„Sofort nach der Urteilsverkündung erschienen sechs Schuppelaffen, fesselten die Angeklagten und führten sie ab.“

Der Verurteilte geht auf den Reichsbannermann Herrn Augustinisch zu und drückt ihm freundschaftlich die Hand. Jeder, der dieser Verhandlung beigewohnt hat, wird wohl das beruhigende Gefühl mit heimgenommen haben, daß sich der Schatz der Republik in den richtigen Händen befindet.“

Es gibt noch Richter in Deutschland!

„Das Ergehen der O. C. hat gerade in letzter Zeit einen so sehr gemeinlichen Charakter angenommen, daß mit den schärfsten Mitteln des Gesetzes eingegriffen werden muß. Das Gericht hat die Verpflichtung, die Republik und ihre Organisation zu schützen und mußte infolgedessen zu obigem Urteil kommen.“

„Sofort nach der Urteilsverkündung erschienen sechs Schuppelaffen, fesselten die Angeklagten und führten sie ab.“

Gommerfest oder Politik

Das herrliche Wetter hatte Hunderttauferne von Berlinern nach dem Stadion gelockt, wo die prominenten Politiker ihr Sommerfest abhielten. Es war wieder, wie jedes Jahr, das größte gesellschaftliche Ereignis.

Punkt drei Uhr begann das Fest. Streifenmusikante spielte die auswärtsigen Umstöße, die nach Sicherheitsnoten spielte.

Als erste Programmnummer ging unter allgemeiner Spannung und gutem Gelächter ein Hürdenlauf über 200 Meter in Szene.

Am Start erschienen: Kanerrenz, Kanth, Ruth Fischer, Schiele, Weharp, Cirsph und Scholem. Weharp war nicht ganz in Form. Er sah stumpf und abgefallen aus.

Als das Startzeichen fiel, nahm Ruth Fischer sofort des Startes auf. Nicht hinter ihre Logen



Scholem und Kanerrenz. Aber schon bei der ersten Hürde gab es Ueberfahrungen. Ruth Fischer und Kanerrenz sprangen zu kurz und stürzten. Dadurch kamen Weharp und Cirsph auf. Da sie aber das Hindernis umgingen, schiedem sie für den Rest des Rennens aus.

Eine Lauffahrer dröhnte über den Platz, als alle Teilnehmer beim Sprung über das zweite Hindernis, den von den Regierungspartien gehaltenen Schloßried, zu Fall kamen. Alle bildeten ein unentwirrbares Knäuel.

Im Verkaufsraume konnte die Deutschenationalen den Sieg an ihre Köpfe bester. Trotzdem „Der Leuener“ das höchste Gemidit trug, ging er in der Geraden in Front und hängte „Aufwertung“ und „Zentiner“ mit „Erschließung ab.“ Er habe jedoch „Ummette“. Die Stute wurde von ihrem Jockey so fest zurückgehalten und landete, sehr zum Verdruß einiger optimistischer Wetter, auf dem letzten Platz.

Eine der hochkarigen Programmnummern war das sogenannte Versteckspiel. Zu diesem Zweck waren einige Schränke und Tische auf die Bahn getragen worden, in denen sich einzelne Politiker zu verbergen hatten. Derlebenden keuten aus dem Publikum, hauptsächlich Reutner, wurden die

Augen verbunden, und es fiel ihnen die Aufgabe zu, das Versteck der einzelnen Abgeordneten gusfindig zu machen. Es war ein eragliches Schauspiel zu sehen, mit welcher Wühndigkeit Graf Weharp zu entschließen versuchte. Jeder passierte ihm zum Schluß, als er den Sieg schon in der Tasche trug, das bedeutende Mißgeschick in einer Reihe stehen zu bleiben.

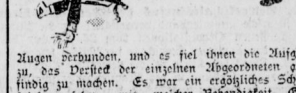
Während der Kaffeepause führte Ruth Fischer mit ihrem Höglingen einen Vortrag auf. „Jahre Kleinen waren mit roten Kopfhörern bedeckt und boten einen courasnaherischen Anblick dar. In

den Phantasie „Weltrevolution“ klopften seine Körnerinnen nach, so daß der ganze Erndruck verwickelt wurde.

Gegen Abend fand dann noch ein Blinddogkampf zwischen Jürgen v. Kanin und Sollmann statt. Als Ringrichter fungierte Paul Föder.

Schon von der ersten Runde an hatte Kanin unheimlich viel einzuführen. Er flog zwischen die Seile und mußte schon nach zwei Minuten zu Boden. Bei der zweiten Runde verlor er den Mundschutz und wurde f. o. gefchlagen.

Der Abschluß des wohlglungenen Festes bildete ein Brillanfeuerwerk mit Schlußmusik.



„Das Ergehen der O. C. hat gerade in letzter Zeit einen so sehr gemeinlichen Charakter angenommen, daß mit den schärfsten Mitteln des Gesetzes eingegriffen werden muß. Das Gericht hat die Verpflichtung, die Republik und ihre Organisation zu schützen und mußte infolgedessen zu obigem Urteil kommen.“

„Sofort nach der Urteilsverkündung erschienen sechs Schuppelaffen, fesselten die Angeklagten und führten sie ab.“

Der Verurteilte geht auf den Reichsbannermann Herrn Augustinisch zu und drückt ihm freundschaftlich die Hand. Jeder, der dieser Verhandlung beigewohnt hat, wird wohl das beruhigende Gefühl mit heimgenommen haben, daß sich der Schatz der Republik in den richtigen Händen befindet.“

Es gibt noch Richter in Deutschland!

„Das Ergehen der O. C. hat gerade in letzter Zeit einen so sehr gemeinlichen Charakter angenommen, daß mit den schärfsten Mitteln des Gesetzes eingegriffen werden muß. Das Gericht hat die Verpflichtung, die Republik und ihre Organisation zu schützen und mußte infolgedessen zu obigem Urteil kommen.“

„Sofort nach der Urteilsverkündung erschienen sechs Schuppelaffen, fesselten die Angeklagten und führten sie ab.“

Der Verurteilte geht auf den Reichsbannermann Herrn Augustinisch zu und drückt ihm freundschaftlich die Hand. Jeder, der dieser Verhandlung beigewohnt hat, wird wohl das beruhigende Gefühl mit heimgenommen haben, daß sich der Schatz der Republik in den richtigen Händen befindet.“

Es gibt noch Richter in Deutschland!

„Das Ergehen der O. C. hat gerade in letzter Zeit einen so sehr gemeinlichen Charakter angenommen, daß mit den schärfsten Mitteln des Gesetzes eingegriffen werden muß. Das Gericht hat die Verpflichtung, die Republik und ihre Organisation zu schützen und mußte infolgedessen zu obigem Urteil kommen.“

„Sofort nach der Urteilsverkündung erschienen sechs Schuppelaffen, fesselten die Angeklagten und führten sie ab.“

Der Verurteilte geht auf den Reichsbannermann Herrn Augustinisch zu und drückt ihm freundschaftlich die Hand. Jeder, der dieser Verhandlung beigewohnt hat, wird wohl das beruhigende Gefühl mit heimgenommen haben, daß sich der Schatz der Republik in den richtigen Händen befindet.“

Es gibt noch Richter in Deutschland!

„Das Ergehen der O. C. hat gerade in letzter Zeit einen so sehr gemeinlichen Charakter angenommen, daß mit den schärfsten Mitteln des Gesetzes eingegriffen werden muß. Das Gericht hat die Verpflichtung, die Republik und ihre Organisation zu schützen und mußte infolgedessen zu obigem Urteil kommen.“

„Sofort nach der Urteilsverkündung erschienen sechs Schuppelaffen, fesselten die Angeklagten und führten sie ab.“

Der Verurteilte geht auf den Reichsbannermann Herrn Augustinisch zu und drückt ihm freundschaftlich die Hand. Jeder, der dieser Verhandlung beigewohnt hat, wird wohl das beruhigende Gefühl mit heimgenommen haben, daß sich der Schatz der Republik in den richtigen Händen befindet.“

Es gibt noch Richter in Deutschland!

„Das Ergehen der O. C. hat gerade in letzter Zeit einen so sehr gemeinlichen Charakter angenommen, daß mit den schärfsten Mitteln des Gesetzes eingegriffen werden muß. Das Gericht hat die Verpflichtung, die Republik und ihre Organisation zu schützen und mußte infolgedessen zu obigem Urteil kommen.“

„Sofort nach der Urteilsverkündung erschienen sechs Schuppelaffen, fesselten die Angeklagten und führten sie ab.“

Der Verurteilte geht auf den Reichsbannermann Herrn Augustinisch zu und drückt ihm freundschaftlich die Hand. Jeder, der dieser Verhandlung beigewohnt hat, wird wohl das beruhigende Gefühl mit heimgenommen haben, daß sich der Schatz der Republik in den richtigen Händen befindet.“